

Wenn fast alle Brünnelein wieder fließen

02.04.2012 16:15 von:(ehu)



Zehn solcher Wasserspiele drehen sich im Brunnengarten des Rheinpark. Foto: ehu

Weit über zehn Jahre lag er trocken, wurde von Unkraut überwuchert, von Menschen demoliert: Jetzt wurde der „Brunnengarten“ im Rheinpark grundsaniert und seit diesem Montag sprudelt er auch wieder. Pünktlich zur Eröffnung der Brunnensaison hieß es: „Wasser marsch!“. Das galt gleichzeitig für 55 andere Brunnenanlagen in Köln, vier könnten noch dazu kommen - das wäre nach vielen Jahren durch Geldmangel erzwungener Trockenheit ein Rekord.

Lange hatte Irmgard Schenk-Zittlau der Verwahrlosung im Rheinpark tatenlos zugesehen. Dann krepelte sie die Ärmel hoch - immerhin hatte ihr Onkel, der Gartenbauarchitekt Theo Breddermann, die Anlage für die Bundesgartenschau 1957 entworfen. Die Nichte trommelte die Familie zusammen, lud Freunde dazu und dann machten sie sich an die Arbeit. Nicht ohne vorher den Verein „Brunnengarten Rheinpark“ zu gründen.

1.000 neue Rheinkiesel waren nötig, um die Mosaik wiederherzustellen

Gut 400 Stunden ehrenamtliche Arbeit dauerte es, zunächst die zehn „Quellmuldenbrunnen“ wieder in Ordnung zu bringen. Allein 1.000 passende Rheinkiesel mussten am nahen Flussufer gesucht werden, um die zerstörten Mosaiken mit dem Windradmuster zu restaurieren. Gut 100.000 Steine wurden seinerzeit „verbaut“.

600 Euro zahlte der Verein für das Material, das die Lehrlinge der Ford-Ausbildungswerkstatt brauchten, um in 350 Arbeitsstunden aufwändiger Handarbeit nach alten Fotos die Wasserspiele zu rekonstruieren. Für zwei neue Pumpen und die Sanierung der Wasserleitungen sorgte die städtische Gebäudewirtschaft.

Vier bunt bemalte Schalen sollen ebenfalls noch restauriert werden

Die "Quellmuldenbrunnen" im Rheinpark zaubern filigrane Spiralen in den Himmel. Foto: ehu

Zwischen zwei und acht Düsen drehen sich jetzt wieder in den einzelnen Brunnen. Durch den Rückstoß schleudern sie unterschiedlich hohe Wasserspiralen in den Himmel. Neben den Muldenbrunnen gehören noch vier bunt bemalte Schalenbrunnen zum Ensemble. Sie sollen nach Möglichkeit ebenfalls noch in diesem Jahr restauriert werden.

Während der Betrieb für 56 Kölner Brunnen in diesem Jahr gesichert ist, stehen vier noch auf der Warteliste: „Fische im Netz“ auf dem Kaiser-Wilhelm-Ring, der „Kinderbrunnen“ auf dem Schillplatz und der „Genoveva-Brunnen“ in Mülheim. Für das „Stollwerck-Mädchen“ auf dem Severinsplatz stehen die Chancen am besten, dass auch hier bald wieder das Wasser sprudelt, hofft Manfred Kaune, Leiter des Grünflächenamtes.

„Der Unterhalt ist aber das Teuerste“, weiß er. Immerhin hat er in diesem Jahr auch einen kleinen Sanierungsetat von 50.000 Euro. Verdammt wenig, wenn immer wieder Brunnen zerstört oder wichtige Teile geklaut werden. Da ist Hilfe wie die vom „Brunnengarten Rheinpark“ höchst willkommen. Auch der Brunnen auf dem Großen Offenbachplatz hat so einen „Förderverein“ - ebenfalls von Familienangehörigen seines Erbauers Jürgen Hans Grümmer gegründet.